Herner Zeitung

Verlag und Druck: C. Th. Kartenberg, Inh. C. & C. Th. Holtmann, Herne

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Erich Wagner, Herne

Bezugspreis: Monatlich RM. 2.15, halbmonatlich RM. 1.08, wöchentlich RM. 0,54 Selbstabholer RM. 1,84 oder RM. 0,92 im voraus zahlbar. Einzelpreis 10 Rpf. Bei Betriebsstörung oder sonstigen Ereignissen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe 22 mm Breite 4 Rpf. Textmillimeterpreis: 1 mm Höhe 75 mm Breite 25 Rpf. Zur Zeit ist die Preisliste 4 gültig. Nachlaßstaffel A. In Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch Fernsprecher aufgegebenen und abbestellten sowie undeutlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluß: Tags zuvor 16 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand Herne i. Westf. Stellv. Hauptschriftleiter: i.V. Otto W. Pohle (Wanne-Eickel). — Verantwortl. für Politik, Kunst, Wirtschaft: Erich Wagner. Lokales, Sport: i. V. O. W. Pohle. — Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben: Scherl. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Adolf Frasch. — Hauptgeschäftsstelle: Herne, Von der-Heydt-Str. 9. Fernsprech-Anschlüsse: Sammelnummer 511 41. Drahtanschr.: Kartenberg, Herne. Postscheckkonto Nr. 6542 Dortmund.

Nummer 294 — Montag, den 15. Dezember 1941 — 70. Jahrgang

Alle Dreierpakt-Staaten gegen die Weltbedrohung!

Ungarn, Rumänien, Slowakei, Bulgarien und Kroatien erklären Kriegszustand mit England und USA.

Ein Ereignis von europäischer Bedeutung

Gegen den politischen Amoklauf Roosevelts steht eine geschlossene Front

Getreu dem Geist des Vertrages

□ Berlin, 15. Dezember.

Nachdem die Vereinigten Staaten durch Provokation und Angriffshandlungen den Krieg mit Deutschland, Italien und Japan herausgefordert und ausgelöst haben, haben sich getreu dem Geiste und den Bestimmungen des Dreimächtepaktes Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und die Slowakei verbanden mit diesem Schritt ihren Eintritt in den Krieg gegen England.

*

Das ist die Antwort Europas auf Roosevelts Provokationen! Der Präsident der USA. mag sich stark vorgekommen sein in der Unterschätzung des Kampfwillens Japans; er ist inzwischen eines besseren belehrt worden. Er mag daran gezweifelt haben, daß es ein einiges Europa gibt; er hat sich auch hier geirrt, und es wird ihm nichts nutzen, wenn er zu dem dialektischen Kniff greift, den Entschluß der fünf Mächte als ein Produkt des „deutschen Zwanges" zu bezeichnen. In Wirklichkeit zeigt dieser Entschluß nur einmal mehr, daß es unter den Partnern des Dreimächtepaktes — die sich jetzt alle im Krieg mit den USA. und England befinden — absolute Einmütigkeit gibt, nicht nur was das Verhältnis untereinander betrifft, sondern auch was die Ziele angeht. Die fünf Mächte haben sich die Sache Europas zur eigenen gemacht, und damit die Sache einer neuen Ordnung in der Welt.

Abschied von Böhm-Ermolli

□ Wien, 15. Dezember. **Mit einem eindrucksvollen Staatsakt vor der Hofburg nahm die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk am Sonntagmittag von einem der ruhmreichsten Heeresführer der alten österreichisch-ungarischen Armee, Generalfeldmarschall Eduard Freiherr von Böhm-Ermolli Abschied. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, würdigte in einer Ansprache das Soldatentum des Verewigten und legte an der Bahre den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht nieder.**

28 sowjetische Güter- und Transportzüge vernichtet oder beschädigt

□ Berlin, 15. Dezember. Die deutsche Luftwaffe versetzte den Sowjets an vielen Stellen der Front im Laufe des 13. Dezember schwere Schläge. Deutsche Luftangriffe richteten sich insbesondere gegen die Nachschubstraßen der Sowjets. Eisenbahnstrecken und Transportzüge, Ausladungen, Truppenunterkünfte sowie Kraftfahrzeugansammlungen wurden schwer getroffen. Ein Güterzug flog buchstäblich in die Luft. Genaue Beobachtungen ergaben die Vernichtung bezw. starke Beschädigung von 28 Güter- und Transportzügen, die auf der Strecke liegen blieben. Ferner wurden Tanklager, Funkstationen und Bahnhofsgebäude sowie 30 Waggons und 20 Kraftfahrzeuge vernichtet.

Urteil gegen einen slowakischen Verräter

ii Preßburg, 15. Dezember.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Der ehemalige slowakische Parteisekretär Paul Machtscher, der später wegen verschiedener schmutziger Geschäfte aus der Partei ausgestoßen wurde und jetzt in London als „Vorsitzender" des sogenannten „Staatsrates" fungiert und die Propagandageschäfte des Herrn Benesch besorgt, ist von einem Strafsenat des Preßburger Arbeitsgerichtes wegen Unterschlagung bedeutender Geldbeträge, wegen mehrfacher Betrügerei und des Verbrechens des Hochverrats in Abwesenheit zu lebenslänglichem Zuchthaus und zum Verlust aller bürgerlichen Rechte verurteilt worden.

Reichsminister Kerrl gestorben

↦ Berlin, 15. Dezember. **Reichsminister SA.-Obergruppenführer Hanns Kerrl ist in der Nacht zum Sonntag an den Folgen eines Herzschlages plötzlich gestorben.**

Mit Hans Kerrl ist eines der ältesten Mitglieder der NSDAP. gestorben. Eine Darstellung seiner Verdienste bringen wir morgen.



Der dramatische Untergang des britischen Flugzeugträgers „Ark Royal" im Mittelmeer

Unsere Aufnahme aus der englischen Zeitung „Times" zeigt den sinkenden 26 000 Tonnen großen Flugzeugträger mit starker Schlagseite. Ein Zerstörer nimmt Besatzungsmitglieder auf, die auf dem Startdeck zu erkennen sind.

Die Versenkung des fünften Schlachtschiffes

Auch ein großer britischer Zerstörer in der Schlacht von Malaya verloren

„Arizona" vor Hawai vernichtet

□ Tokio, 15. Dezember.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, hat es sich jetzt bestätigt, daß ein weiteres nordamerikanisches Schlachtschiff, die „Arizona", (32 600 Tonnen) — das ist das fünfte, das seit einer Woche den Amerikanern und Engländern verloren gegangen ist — in der Schlacht von Hawai versenkt wurde, und zwar außer den beiden früher bereits gemeldeten Schlachtschiffen. Außerdem wurde bestätigt, daß ein großer britischer Zerstörer außer den Schlachtschiffen „Prince of Wales" und „Repulse" in der Schlacht auf der Höhe von Malaya versenkt wurde.



Das USA.-Schlachtschiff „Arizona"

Das USA.-Schlachtschiff „Arizona" vom Stapel gelaufen, jedoch bei einem Umbau unter anderem durch Anbringung von Torpedowulsten und Entfernung der Gittermasten erheblich modernisiert worden. Bei einer Wasserverdrängung von 32 600 Tonnen entwickelte es eine Geschwindigkeit von 21 Knoten. Seine Bestückung setzte sich aus zwölf 35,6 cm-Geschützen, zwölf 12,7 cm-Geschützen, acht 12,7 cm-Flakgeschützen, vier 4,7 und acht 4 cm-Flakgeschützen zusammen. Ferner hatte das Schlachtschiff drei Flugzeuge an Bord und verfügte über eine Besatzung von 1365 Mann.

Starker Feindwiderstand von den Japanern in Südmalaya gebrochen

□ Tokio, 15. Dezember. Das japanische Hauptquartier meldet, daß die japanischen Landungstruppen in Südmalaya starken feindlichen Widerstand gebrochen haben und tief in die feindlichen Stellungen eingebrochen sind. Hiebei wurde eine britische Panzerdivision vernichtet, wobei 20 Tanks, 16 Paks und 60 gepanzerte Kraftwagen erbeutet wurden.

250 Kilometer vor Singapur

↦ Tokio, 15. Dezember. Die an der Ostküste der Malaya-Halbinsel gelandeten japanischen Truppen stehen jetzt 250 km vor Singapur. Die von Thailand aus vorrückenden japanisch-thailändischen Truppen stießen 50 km tief in britisches Gebiet vor. Japanische Flugzeuge griffen Penang und Victoria in Südburma mit Erfolg an.

Britische Angriffe bei Tobruk abgewiesen

Artillerie gegen den Hafen von Sewastopol und kriegswichtige Ziele in Leningrad

Zerstörer im Bristol-Kanal getroffen

dnb Führerhauptquartier, 15. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„Im Osten bekämpfte Artillerie des deutschen Heeres feindliche Schiffe im Hafen von Sewastopol und kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen auf die Abwehr örtlicher feindlicher Angriffe.

Bei Angriffen auf Transportbewegungen, belegte Ortschaften, Kolonnen und Barackenlager fügte die Luftwaffe an der Ostfront dem Feind starke Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zu.

Im Seegebiet um England wurde ein feindlicher Zerstörer am Eingang zum Bristolkanal durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung gerechnet wird.

In der Nacht zum 14. Dezember belegte die Luftwaffe an der britischen Ostküste militärische Ziele erfolgreich mit Bomben.

Bei Versuchen, an der Kanalküste einzufliegen, verlor der Feind sieben Flugzeuge.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen im Raume westlich Tobruk Angriffe zusammengefaßter britischer Kräfte ab und vernichteten mehrere Batterien sowie elf Panzerkampfwagen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge fügten feindlichen motorisierten Kolonnen starke Verluste zu. Jagdflugzeuge der Achsenmächte schossen in Luftkämpfen 15 Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Ferner wurden von deutschen Kampfflugzeugen Flugplätze, Versorgungslager, Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen des Gegners im Raume von Tobruk mit guter Wirkung bombardiert.

Die bolschewistische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 6. 12. bis 12. 12. insgesamt 125 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen, 32 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront sieben eigene Flugzeuge verloren."

Kabinettssitzung in Tokio

□ Tokio, 15. Dezember. Das Kabinett beendete, wie Domei meldet, in einer zweistündigen außerordentlichen Sitzung die vorbereitenden Arbeiten für die bevorstehende Tagung des Parlaments einschließlich der zu unterbreitenden Gesetzesvorschläge.

129 britische Flugzeuge über Malaya vernichtet

□ Tokio, 15. Dezember. Bisher wurden über Malaya 129 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, ein feindlicher Transporter versenkt, zwei Kanonenboote sowie vier Transportschiffe schwer beschädigt und etwa 100 feindliche Lastkraftwagen zerstört. 17 eigene Maschinen gingen verloren.

350 000 Tonnen versenkt oder beschädigt

□ Tokio, 15. Dezember. Die feindlichen Verluste an Kriegsschiffen belaufen sich seit Beginn der Operationen bereits auf mindestens 350 000 Tonnen, wie „Tokio Nitschi Nitschi" auf Grund einer kurzen Uebersicht feststellt.

Amerikanisches U-Boot versenkt

□ Tokio, 15. Dezember. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt die Versenkung eines U-Bootes der USA. in den Gewässern der Philippinen durch einen japanischen Zerstörer bekannt.

Wieder 44 USA.-Flugzeuge vernichtet

↦ Tokio, 15. Dezember. Auf Luzon haben die japanischen Flugzeuge 43 der modernsten USA.-Flugzeuge am Boden zerstört, davon neun der größten. Ein USA.-Jäger wurde abgeschossen. Japan verlor 2 Maschinen.

Thailändische Truppen schlagen Briten zurück

□ Tokio, 15. Dezember. Wie Domei aus Bangkok meldet, haben thailändische Streitkräfte britische und Tschungking-Truppen, die die thailändische Grenze in Richtung Chieng-Mai überschritten hatten, nach Norden über die Grenze zurückgeschlagen. Chieng-Mai liegt in West-Laos, im nördlichen Zipfel von Thailand, in dem sich die Gebirge bis zu einer Höhe von über 2500 Meter erheben.

Britisches Pachtgebiet Kaulun besetzt

□ Tokio, 15. Dezember. **Die Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die japanischen Streitkräfte am 12. Dezember das britische Pachtgebiet Kaulun an der äußersten Spitze der Halbinsel Kaulun gegenüber Honkong und damit die Hauptverteidigungsstellung der britischen Zwingburg besetzt haben. Außerdem wird gemeldet, daß die Japaner Vorbereitungen für einen Großangriff auf Honkong treffen.**

Honkong zur Uebergabe aufgefordert

□ Nanking, 15. Dezember. **Der Sprecher der japanischen Armee gab bekannt, daß nach der Einnahme von Kaulun der Oberbefehlshaber der gegen Honkong operierenden japanischen Truppen zur Vermeidung unnützen Blutvergießens die Briten aufforderte, sich zu ergeben.**

*

Es ist nicht anzunehmen, daß die Engländer auf die japanische Aufforderung eingehen, aber nicht, weil sie sich zu stark fühlen, sondern einfach nur deshalb, weil es in Honkong nur wenige Briten

dafür aber um so mehr Chinesen gibt. Was kümmert sie das Leben von Chinesen? Sie sind gewohnt, andere für sich bluten zu lassen — sollen sie da etwa in Hongkong eine Ausnahme machen?

Der Führer überreichte Botschafter Oshima die höchste deutsche Auszeichnung

□ Berlin, 15. Dezember. Der Führer empfing Sonnabendmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens, durch das die Achsenmächte sich mit Japan zum gemeinsamen Kampf bis zum Endsieg zusammengeschlossen haben, den Kaiserlich-Japanischen Botschafter in Berlin, General Oshima, in Sonderaudienz. Der Führer überreichte Botschafter Oshima in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Dreimächtepaktes die höchste Auszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.

Angriffe der Sowjets abgewiesen

dnb Führerhauptquartier, 15. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt: „An der Ostfront wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte mit guter Wirkung Truppenbereitstellungen sowie Eisenbahnziele im Donezbogen, am unteren Don und an der Nordfront. Sie bombardierte ferner Flugstützpunkte der Sowjets südostwärts des Ladogasees und griff in der vergangenen Nacht militärische Ziele in Moskau an. In der Nacht zum 13. Dezember wurden Hafenanlagen an der Ost- und Südwestküste Englands von Kampffliegerverbänden mit Bomben belegt. Das Schwergewicht der in Nordafrika noch im vollen Gange befindlichen Kämpfe hat sich in die Gegend westlich Tobruk verschoben, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen. Bardia und Sollum widerstehen mit großer Hartnäckigkeit dem wachsenden Druck des Gegners. Im Schutz tiefliegender Wolken warfen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben auf einige Orte des holländisch-deutschen Grenzgebietes, die geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Bei diesen Einflügen und bei wirkungslosen Nachtangriffen auf die besetzten Westgebiete verlor die britische Luftwaffe zwei Bomber.

14 Flugzeuge des Feindes vernichtet

dnb Rom, 15. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: „Die Schlacht, in der die Streitkräfte der Achse seit über drei Wochen in der Marmarica tapfer gegen einen an Zahl und Kampfmitteln weit überlegenen Gegner kämpfen, dauert im Gebiet westlich von Tobruk in heftiger Form an. Starke, mit großem Einsatz von Panzerwagen vorgetragene feindliche Angriffe zerbrachen an der entschlossenen Abwehr unserer, von der Luftwaffe unterstützten Truppen. Bardia und Sollum widerstehen mit großer Zähigkeit dem wachsenden feindlichen Druck. Deutsche Flugzeuge griffen im Tiefflug feindliche Autokolonnen mit sichtbaren Erfolgen an und setzten zahlreiche Kraftfahrzeuge in Brand. In wiederholten Luftkämpfen wurden 10 Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Vier Flugzeuge stürzten von unserer Flak getroffen, brennend ab. Von unseren Flugzeugen werden drei vermißt. In den gestrigen ersten Morgenstunden warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf verschiedene Ortschaften Siziliens und Calabriens, insbesondere auf Comiso und Crotomo. In Comiso sind ein Toter und zwei Verletzte zu beklagen. Ein Einflug auf Tripolis blieb ohne Folgen. Auch Patras in Griechenland wurde bombardiert: 10 Tote und 37 Verletzte, unbedeutende Schäden."

Glänzende Erfolge der italienisch-deutschen Luftstreitkräfte

dnb Rom, 15. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Gebiet westlich Tobruk wurden lebhafte Angriffe auf unsere Stellungen zurückgewiesen. Das Artilleriefeuer an der Sollumfront dauert an. Die italienisch-deutschen Luftstreitkräfte, die mit MG-Angriffen und Bombenwurf auch in den Erdkampf eingegriffen, hatten am 13. Dezember glänzende Erfolge zu verzeichnen. Im Verlaufe zahlreicher Luftkämpfe, in denen zehn italienische Flugzeuge ungefähr 30 gegnerischen Flugzeugen gegenüberstanden, wurden 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 10 von italienischen und 14 von deutschen Jägern; drei italienische Flugzeuge gingen verloren. Im mittleren Mittelmeer schoß ein von zwei Jagdflugzeugen und drei Kampfflugzeugen angegriffenes italienisches Aufklärungsflugzeug eine Spitfire ab. Es gelang dem italienischen Flugzeug, sich aus dem Kampfe zu lösen. Italienische Jagdflieger haben in sofortigem Einsatz bei zwei weiteren Luftangriffen auf Argostoli, die weder Opfer forderten noch Schaden verursachten, fünf Kampfflugzeuge zerstört. Englische Flugzeuge warfen über Navarino (Griechenland) einige Bomben ab, durch die ein Wohnhaus beschädigt und drei Griechen verletzt wurden. In den gestrigen ersten Morgenstunden warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf verschiedene Ortschaften Siziliens und Calabriens insbesondere auf Comiso und Crotone. In Comiso sind ein Toter und zwei Verletzte zu beklagen. Ein Einflug auf Tripolis blieb ohne Folgen. Auch Patras in Griechenland wurde bombardiert: Zehn Tote und 37 Verletzte, unbedeutende Schäden.

10 Jahre Mussert-Bewegung

ew Utrecht, 15. Dezember.

Die Nationalsozialistische Bewegung in den Niederlanden beging gestern in Utrecht, der Stadt der Bewegung ihr zehnjähriges Bestehen. Die Tagung erhielt ihre Bedeutung durch eine richtungweisende Rede des Leiders Anton Adriaan Mussert, der — nachdem er mittags auf der Maliban einen großen Vorbeimarsch abgenommen hatte — in der größten Halle der Stadt zu Tausenden sprach. Vorher hatte Reichskommissar Seyß-Inquart gesprochen. Wir werden noch in einem Artikel auf die Rolle der NSB. im politischen Leben Hollands und auf die Persönlichkeit ihres Leiders zurückkommen.

Jeder Arbeitnehmer soll eisern sparen

Der Verbrauch von Zivilgütern muß zurückgestellt werden

Reichs-Finanzkraft immer stärker

□ Leipzig, 15. Dezember. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt sprach vor Vertretern der sächsischen und der mitteldeutschen Wirtschaft im Gewandhaussaal in Leipzig über die Reichsfinanzen im Kriege. Staatssekretär Reinhardt wies nach, daß die Finanzkraft des Reiches stärker als je ist. Er betonte, daß sich die Finanzkraft des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges als unerschütterlich erweisen werde.

Staatssekretär Reinhardt befaßte sich auch mit dem Eisernen Sparen, den Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben und führte dazu u. a. aus:

1. Eisernes Sparen bei mitverdienenden Ehefrauen. Sparberechtigt ist jeder Arbeitnehmer deutscher Volkszugehörigkeit. Stehen Mann und Frau in einem Arbeitsverhältnis, so kann jeder der beiden Ehegatten für sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eisern sparen.

2. Warum zwölfmonatige Kündigungsfrist? Es gibt Arbeitnehmer, die fragen, warum das Eiserne Sparguthaben nach Beendigung des Krieges erst mit zwölfmonatiger Frist kündbar sei. Sie weisen dabei darauf hin, daß für Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben eine solche zwölfmonatige Kündigungsfrist nicht vorgesehen sei. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben würden sofort nach Beendigung des Krieges auf Verlangen zurückgezahlt. Dazu ist zu sagen:

1. Der Höchstsatz von 3¼ v. H. ist nur üblich, wenn das Spargeld gegen zwölfmonatige Kündigungsfrist angelegt wird.

2. Es kommt sofort nach Beendigung des Krieges zunächst darauf an, daß die Kriegsgütererzeugung auf die Zivilgütererzeugung umgestellt wird.

Die Stätten der Zivilgütererzeugung müssen mit den entsprechenden Betriebsanlagegütern, Rohstoffen usw. versehen werden. Die Anschaffung der neuen Betriebsanlagegüter, der Rohstoffe usw. und die erforderlichen Instandsetzungen und Ergänzungen kosten Geld. Deshalb müssen die Unternehmer ihre Betriebsanlage-Guthaben und ihre Warenbeschaffungs-Guthaben sofort nach Beendigung des Krieges zurückverlangen können.

Es wird nach Beendigung des Krieges einige Zeit dauern, bis die Umstellung vollzogen sein wird und die Warenläger sich wieder füllen werden. Es ist deshalb kaufkraftpolitisch erwünscht, daß die Eisernen Sparguthaben nicht sofort nach Beendigung des Krieges, sondern erst ein Jahr nach Beendigung des Krieges als verstärkte Nachfrage auf dem Warenmarkt in Erscheinung treten.

3. Vorzeitige Zurückzahlung. § 13 der Durchführungsverordnung lautet: „Der Eiserne Sparer kann in dringenden Notfällen beantragen, daß ihm das eiserne Sparguthaben vor dem Eintritt der Kündbarkeit ganz oder teilweise zurückgezahlt wird." Daraus ergibt sich eindeutig, daß der Eiserne Sparer in dringenden Notfällen sein Guthaben schon vor Ablauf der zwölf Monate nach Beendigung des Krieges, also auch schon während des Krieges, zurückerhalten kann. Verschiedene Arbeitnehmerinnen haben gebeten, die Verheiratung allgemein als Grund für die vorzeitige Zurückzahlung des eisernen Sparguthabens zuzulassen. Ich habe diesem Wunsche entsprochen. Jede Eiserne Sparerin kann mithin in den letzten vier Wochen vor ihrer Verheiratung beantragen, daß ihr das Eiserne Sparguthaben ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Einem solchen Antrag wird, wenn die Arbeitnehmerin eine Bescheinigung darüber vorlegt, daß das Aufgebot bestellt ist, in jedem Falle entsprochen werden. Auch nach der Geburt eines Kindes wird, wenn es erforderlich ist, einem Antrag auf Zurückzahlung des Eisernen Sparguthabens entsprochen werden.

4. Höhe des Krankengeldes.

Die Belohnung für das Eiserne Sparen besteht in der sehr erheblichen Ermäßigung der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge, die sich infolge des Eisernen Sparens ergibt. Die Leistungen in der Sozialversicherung bestimmen sich bei dem gegenwärtig noch bestehenden Versicherungscharakter nach der Höhe der geleisteten Beiträge. Diese Tatsache hat bisher verschiedene Arbeitnehmer noch nicht zu dem Entschluß kommen lassen, ihre eiserne Sparerklärung abzugeben. Sie wollen nicht, daß im Fall ihrer Erkrankung sich das Krankengeld wegen der Beitragsfreiheit der eisernen Sparbeträge vermindert, sondern sie wollen, daß sich das Krankengeld nach wie vor nach ihrem vollen Lohn berechnet. Es ist soeben die Zweite Durchführungsverordnung zum Eisernen Sparen erlassen worden. Durch diese ist das folgende bestimmt worden:

Das Krankengeld der Eisernen Sparer und die anderen Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung berechnen sich nicht nach dem Lohnbetrag, der nach Abzug des eisernen Sparbeitrages verbleibt, also nicht nach den geleisteten Beiträgen, sondern nach dem vollen Arbeitslohn. Die Ermäßigung des Beitrages zur Krankenversicherung wird als Belohnung dafür gewährt, daß der Arbeitnehmer eisern spart. Sie ist auf die Höhe der Krankengelder usw., die dem Arbeitnehmer im Fall einer Erkrankung gezahlt werden, ohne Wirkung.

Ich hoffe, daß es nunmehr keinen Arbeitnehmer mehr geben wird, der nicht den Entschluß faßt, eisern zu sparen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die Eiserne Sparerklärung auch auf 50 Reichspfennig arbeitstäglich, 3 Reichsmark wöchentlich oder 13 Reichsmark monatlich lauten kann.

5. Weihnachtszuwendungen und Neujahrszuwendungen. Auch die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen bleiben frei von Steuern und von Sozialversicherungsbeiträgen, wenn sie ganz oder zur Hälfte eisern gespart werden. Höchstbeitrag für die Gewährung von Steuerfreiheit und Beitragsfreiheit 500 Reichsmark oder die Hälfte davon.

6. Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage. Auch die Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage (die sogenannte Urlaubsabgeltung), die Entschädigungen für nicht angetretene Familienheimfahrten und die Lehrabschlußprämien der Lehrlinge können eisern gespart werden.

7. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben. Auch die Unternehmer werden angeregt, eisern zu sparen: in der Form von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben. Es gibt sehr viele Unternehmer, die gegenwärtig über große flüssige Mittel verfügen. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Ersatzbeschaffung und die Neuanschaffung von Betriebsanlagegütern mit Rücksicht auf den Vorrang der Kriegsgütererzeugung in vielen Fällen gegenwärtig nicht möglich ist. Die entsprechenden Finanzierungsmittel sind vorhanden, die Ersatzbeschaffung oder Neuanschaffung muß jedoch gegenwärtig unterbleiben. Dahinzu kommen, insbesondere beim Handel, die flüssigen Mittel aus der Verminderung und Auflösung der Warenläger. Die Unternehmer können daher nicht dringend genug gebeten werden, sich bei der Verwendung ihrer flüssigen Mittel stets von den gegenwärtig bestehenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmen zu lassen.

Es kommt darauf an, daß alles Denken und Handeln voll auf die Steigerung der Kriegsgütererzeugung konzentriert wird, und daß demgemäß alles unterlassen wird, was irgendwie geeignet sein könnte, dem Gedanken der Steigerung der Kriegsgütererzeugung abträglich zu sein.

Es ist in den beiden letzten Jahren wiederholt gebeten worden, die Bildung steuerfreier Rücklagen zuzulassen, um daraus später die jetzt unterbliebenen Anschaffungen und Instandsetzungen nachholen zu können. Es mag, betriebswirtschaftlich gesehen, durchaus geboten sein, Rücklagen für Aufwendungen zu bilden, die erst später getätigt werden. Es würde aber mit dem Gedanken einer gesunden Kriegsbewirtschaftung unvereinbar sein, wenn solche Rücklagen steuerfrei gelassen würden und auf die Weise der Kaufkraft-Ueberschuß der Unternehmer nur verbessert würde.

Das Reich ist aber bereit, eine erhebliche steuerliche Vergünstigung für die Zeit nach dem Kriege zu gewährleisten, für die Zeit, in der die Unternehmen finanziell besonders beweglich sein müssen, um Betriebsanlagegüter zu ersetzen und neu anzuschaffen, Instandsetzungen und Ergänzungen vorzunehmen und ihre Warenlagen aufzufüllen. Diese erhebliche steuerliche Vergünstigung und damit die Vergrößerung der finanziellen Bewegungsmöglichkeit wird sich nach der Größe des Betrages bestimmen, den der Unternehmer gegenwärtig bei seinem Finanzamt einzahlt zwecks Bildung von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben.

Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben sind nebeneinander zulässig.

Es liegt im Interesse eines jeden gewerblichen Unternehmers, vor dem 10. Januar 1942 den größtmöglichen Betrag, den er gegenwärtig entbehren kann, unter dem Stichwort „Betriebsanlage-Guthaben" oder „Warenbeschaffungs-Guthaben" bei seinem zuständigen Finanzamt einzuzahlen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Einzahlungen auf Betriebsanlage-Guthaben und auf Warenbeschaffungs-Guthaben später erneut zugelassen werden. Die Bedingungen für die Guthaben, die dann etwa noch sollten gebildet werden können, werden natürlich nicht so günstig sein wir für Guthaben, die spätestens am 10. Januar 1942 gebildet werden. Es wird insbesondere nicht Zurückzahlung sofort nach Beendigung des Krieges verlangt werden können, und es wird auch die Verzinsung nicht mit dem Zeitpunkt der Beendigung des Krieges beginnen.

„Unerschütterlicher Wille zum Sieg und zur Gerechtigkeit"

□ Berlin, 15. Dezember. **Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, durch den die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamer Kriegführung und Sicherstellung einer gerechten Neuordnung zusammenschlossen, sandte der König von Italien und Kaiser von Aethiopien, der Tenno, der Duce und der Kaiserlich-Japanische Premierminister, General Togo, an den Führer Telegramme, in denen die unerbittliche Entschlossenheit zum gemeinsamen Siege zum Ausdruck kommt.**

Das Telegramm des Königs und Kaisers Victor Emanuel:

„Ich danke auf das herzlichste für die Worte, die Sie in dieser feierlichen Stunde an mich gerichtet haben, in der die japanischen Waffen sich mit jenen Deutschlands und Italiens zur Verwirklichung des gemeinsamen Sieges vereinigen. Indem ich für das Glück der drei Völker die wärmsten Wünsche erneut zum Ausdruck bringe, erwidere ich Ihre Grüße auf das herzlichste."

Das Telegramm des Duce:

„Führer! Der Abschluß des neuen Abkommens zwischen den Mächten des Dreierpaktes, der Deutschland, Italien und Japan zu Waffenbrüdern macht, bestärkt nur noch mehr unseren unerschütterlichen Willen zum Sieg und zur Gerechtigkeit. In diesem geschichtlichen Augenblick soll Sie mein warmer kameradschaftlicher Gruß erreichen."

Das Telegramm des Tenno:

„Euer Exzellenz möchte ich meinen wärmsten Dank übermitteln für die freundlichen Glückwünsche zu den durch die japanische Armee errungenen Erfolgen über den Feind, gegen den Japan, Deutschland und Italien jetzt eng verbunden kämpfen. Ich bin glücklich, Euer Exzellenz bei dieser Gelegenheit mein volles Vertrauen auf den vollständigen Endsieg unserer drei Länder zur Errichtung einer neuen Weltordnung zu versichern."

Das Telegramm des Ministerpräsidenten General Tojo:

„Mit dem heute in Berlin unterzeichneten Abkommen zwischen Japan, Deutschland und Italien sind wir drei Staaten gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und England aufgestanden und haben gemeinsam die Waffen ergriffen. Erhaben sind unsere Ziele, die darauf hinauslaufen, daß jede Nation den ihr gebührenden Raum erhalten soll. Beispiellos gestählt ist die Wehrmacht. Fest vereinigt ist die Heimatfront unserer drei Staaten. Deshalb bin ich von der Niederlage unserer gemeinsamen Feinde überzeugt. Ich bringe Ew. Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche und meine ausgezeichnetste Hochachtung für Ihre geniale Führung und den treuen Einsatz des deutschen Volkes zum Ausdruck mit der Ueberzeugung, daß der ehrenvolle Endsieg uns gesichert ist."

Kroatiens Staatsführer reiste nach Italien

⇔ Agram, 15. Dezember. **Der kroatische Staatsführer Dr. Pavelitsch reiste am Sonntag mit Außenminister Dr. Lorkovitsch, Finanzminister Dr. Kosag und Kultusminister Dr. Puk nach Italien ab.**

16 Flugzeuge in Nordafrika vernichtet

⇔ Berlin, 15. Dezember. In der Marmarica griffen deutsche Flugzeuge erfolgreich Kraftwagenansammlungen an. 11 britische Flugzeuge wurden ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen, weiter 4 britische Bomber. Durch Flak wurde ein britisches Flugzeug vernichtet.

Ley hatte Kinder gefallener Politischer Leiter zu Gast

⇔ Köln, 15. Dezember. Im großen Saal des Gürzenich versammelte gestern Dr. Ley einige hundert Kinder gefallener Politischer Leiter und ihre Angehörigen um sich. Gleichzeitig fanden gestern in verschiedenen Gaustädten ähnliche Veranstaltungen statt, bei denen die Kinder nützliche Geschenke erhielten.

Reichsausstellung „Das Sowjetparadies"

□ Wien, 15. Dezember. Im Rahmen einer schlichten Kundgebung im Deutschen Volkstheater wurde am Sonnabendvormittag vom stellvertretenden Gauleiter SS-Brigadeführer Scharizer Wiens jüngste Großausstellung „Das Sowjetparadies" eröffnet, die als Reichsausstellung von Wien aus die Wanderung nach verschiedenen Städten Deutschlands antreten wird.

USA. beschlagnahmen die „Normandie"

□ Genf, 15. Dezember. Nach einer Meldung der Londoner „Times" ist der französische Passagierdampfer „Normandie" beschlagnahmt worden, der seit zwei Jahren in einem USA.-Hafen vor Anker lag.

Roosevelt raubt schwedisches Schiff

□ Genf, 15. Dezember. Wie Reuter aus Washington meldet, gibt das USA.-Staatsdepartement bekannt, daß das schwedische Motorschiff „Kungsholm", das früher im Transatlantikdienst eingesetzt war und kürzlich für Vergnügungsreisen im Karibischen Meer benutzt wurde, von den USA. „übernommen" wurde.

USA.-Zensur auch gegenüber England

Roosevelt will verhindern, daß ein genaues Bild der Nervosität entsteht

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

„Propaganda" statt Wahrheit

dp Stockholm, 15. Dezember.

Mit steigender Ungeduld verfolgt die britische Oeffentlichkeit das Verhalten der Amerikaner. In den Vereinigten Staaten wird die verschärfte Zensur auch den Engländern gegenüber angewandt: es kommen so fast nur Propagandameldungen ins Ausland, offenbar weil Washington verhindern will, daß ein genaues Bild von der Unruhe und Nervosität entsteht, die sich großer Teile der Bevölkerung Amerikas bemächtigt hat.

„Wir können nichts sagen"

dp Stockholm, 15. Dezember.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Die zahlreichen fingierten Luftalarme in den USA. haben eine ungünstige Wirkung gehabt. So war in Los Angeles wieder eine Verdunkelungsübung; die Bevölkerung wollte wissen, ob es ernst sei oder nicht. „Wir können nicht mitteilen, was vor sich geht, aber es ist ernst genug, um eine umfassende Verdunkelungsübung zu rechtfertigen", sagten die Behörden. Polizeipatrouillen fuhren durch die Straßen von Hollywood und ermahnten alle, sich in die Schutzräume zu begeben.

Ruf nach gemeinsamem Oberkommando

ll Genf, 15. Dezember.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Nach den schweren Schlägen, die Amerikaner und Engländer im Pazifik, auf den Philippinen, in der Straße von Malakka und an der thailändischen Grenze haben einstecken müssen, fordern führende Militärs in Washington und England ein einheitliches Oberkommando. Auch auf der augenblicklich in Tschungking stattfindenden Militärkonferenz steht diese Forderung als erster Punkt auf der Tagesordnung. Dieses Zeichen einer Vertrauenskrise kommt auch in der Presse zum Ausdruck. Besonders bemerkenswert ist ein Leitartikel der „Times", in dem die bisherige Führung stark kritisiert und eine größere gemeinsame Leitung aller kriegerischen Operationen gefordert wird.

Schalke spielte blendend aber . . .

Nur Eppenhoff schoß — 2:2!

= Köln, 15. Dezember.

Tore entscheiden das Spiel, Ihrer schoß aber auch Schalke als Westfalenelf am Sonntag im Kölner Stadion nicht genug, um Köln-Aachen im Vergleichskampf niederzuhalten. 2:2 (0:0) stand es am Ende. Neun Schalker und Rudzinski (VfL. 48 Bochum) mit Krauefeld (Arminia Bielefeld) spielten gut und schön, schossen aber nicht, oder doch zu wenig. 8000 Fußballfreunde waren sich einig, daß sie sonst den Sieg aus Köln mitgenommen hätten. Ihre Technik war unerreicht und ihr Zusammenspiel blitzsauber. Aber sie hörten in ihrer Verspieltheit nicht damit auf. Immer noch wurde der Ball hin und her geschoben, und dann kam eben immer wieder das rettende Kölner Bein dazwischen. So reichte es nur zum 2:2.

Westfalen spielte in der angekündigten Aufstellung. Köln-Aachen änderte. Im Tor ersetzte der VfR.-Spieler Miebach den Mülheimer Böltje. Für den fehlenden Rechtsaußen Bars spielte Tesch (Süls 07). Der schöne Achtungserfolg der Kölner erklärt sich aus der sauberen Arbeit von Miebach, der Verteidiger Müsch-Baffrath und der fleißigen Läufer Jäger-Reich-Hoofs. Im Sturm konnte Tesch den spritzigeren Bars nicht ersetzen, Ernst Moog war zu unbeweglich.

Bei den Westfalen, die Rudzinski erst auf dem linken Flügel dann halblinks stürmen ließen, überragte in der Läuferreihe Füller, der gegen den schnellen Flügel Kuckertz—Becker einen schweren Stand hatte, sich aber durchsetzte. In der Abwehr gab es keine Schwächen. Klodt Ratten—Schweißfurth waren sicher. Krauefeld als Mittelläufer ließ gegen Spielende etwas nach. Im Angriff versuchte Gelesch immer wieder, Eppenhoff in Schußstellung zu bringen, der aber von Reiz nicht aus den Augen gelassen wurde. Kalwitzki war auf linksaußen gefährlicher als innen.

Es war ein schönes Spiel, dessen erstes Tor erst neun Minuten nach der Pause durch Eppenhoff fiel. Zwei Minuten später konnte Klodt einen Scharfschuß von Ernst Moog nicht meistern und schließlich führte dann Köln-Aachen durch Hoofs, der mit Ernst Moog aufgerückt war, 2:1. Sofort darauf stand es aber 2:2 — Eppenhoff hatte im Gedränge auf Zuspiel von Gelesch eingeschossen. Uebrigens hatte Eppenhoff in der ersten Halbzeit Miebach mit einem Elfmeterschuß nicht bezwingen können.

Köln—Aachen freute sich über das 2:2 gegen die starken Westfalen, das für das Reichsbundpokalspiel in Hamburg große Hoffnungen läßt.

Um den Reichsbundpokal

Niederrhein und Berlin siegten

Der Kampf um den Reichsbundpokal wurde am Sonntag mit zwei Spielen der Zwischenrunde weiter gefördert. Der Niederrhein und Berlin-Brandenburg machten sich den Weg ins Vorfinale am ersten Februarsonntag frei, wo sie auf den Sieger der zwei anderen Zwischenrundenspiele vom 21. Dezember (Hamburg: Nordmark — Köln-Aachen, Halle: Mitte — Ostmark) warten.

Der Niederrhein hielt sich in Düsseldorf mit den Kurhessen nicht lange auf und siegte vor 3000 Fußballfreunden auf dem Fortuna-Platz draußen in Flingern mit 6:2 (4:0) in einem Spiel, dessen Note und Ende nur er bestimmte. Hinsch macht sich als Scharfschütze immer mehr einen Namen. Dieser lange Reißer vom SSV. Wuppertal schoß in Flingern wieder vier Tore, die anderen fielen durch Biallas und Liesen.

In Braunschweig hatte Berlin-Brandenburg sehr viel mehr Arbeit mit Niedersachsen, die in der Vorrunde in Bochum den Westfalen so grimmig das Fell über die Ohren zogen. Mit Jürissen—Janes—Münzenberg im Rücken führten die Niedersachsen zur Pause noch mit 1:0, schließlich waren aber die mit August Berg von TuS Helene Essen stürmischen Berliner am Ende mit 2:1 Sieger.

Vienna siegte in Antwerpen 2:1

Ein wahres Werbespiel erlebten am Sonntag in Antwerpen 10 000 Zuschauer, darunter viele belgische Sportfreunde von der Mannschaft der Vienna. Die Wiener besiegten eine aus guten Spielern zusammengestellte deutsche Soldatenelf knapp aber verdient mit 2:1 Toren. Zwei blitzartige Vorstöße der Wiener nach dem torlosen ersten Abschnitt führten durch den Linksaußen Karl Lechner und den Mittelstürmer Fischer zu Treffern. Das einzige Tor der Soldaten, die übrigens im Verlauf des ritterlich geführten Spieles viel Pech hatten, schoß der Wanne-Eickeler Halbrechte Ruthek. — Die Soldatenelf spielte mit Bachmann, Krüger, Ditgens, Zielinski, Kosmala, Jeziorki, Malecki, Witte, Reichel, Ruthek und Weiß.

Westfalens HJ-Schwimmer überlegen

Im Bremer Hansabad gab es am Sonntag einen Vergleichskampf der Gebiete und Obergaue Nordsee (7) und Westfalen (9), den die westfälischen Schwimmer und Schwimmerinnen überlegen gewannen. In beiden Gruppen bei der HJ. sowohl wie beim BDM. gewannen sie sämtliche Wettbewerbe, nur über 100 m Kraul der HJ. gab es zwischen Kienast (Wesermünde) und Buchloh (Westfalen) in 1:08,1 ein totes Rennen. Bei der HJ. gewann Westfalen mit 85:50 Punkten, während das Ergebnis bei den Mädeln 80:40 ebenfalls für Westfalen lautete.

Westfalia erobert wertvollen Punkt

Am Schloß Strünkede trennten sich Westfalia und Gelsenguß 1:1

Schmeichelhaft für die Gäste!

v Herne, 15. Dezember.

Das Programm in der Bereichsklasse Westfalen war gestern recht mager, da mit der Begegnung Westfalia Herne gegen BSG. Gelsenguß nur ein Punktespiel auf der Tageskarte stand. Nach einem harten Kampf endete dieses Treffen 1:1. Das Unentschieden ist für die Gäste, die in einer starken Besetzung antraten, noch recht schmeichelhaft. Wenn auch Westfalia die „Friedensmannschaft" zur Stelle gehabt hätte, so würde es bitter um die Gäste ausgesehen haben. Vor Weihnachten wird Westfalia kaum noch in die Punktespiele eingreifen, da inzwischen das für den 21. Dezember angesetzte Spiel gegen VfL. 48 Bochum abermals verlegt werden mußte. Die Bochumer sagten das für gestern angesetzte Kriegserinnerungsspiel gegen Union Herford wegen Spielerverhinderung ab und müssen nunmehr diesen Kampf am nächsten Sonntag in Herford nachholen.

Westfalia Herne — Gelsenguß 1:1 (0:1)

Dieses Treffen hatte nur rund 500 Besucher zu der Sportstätte an der alten Ritterfeste Strünkede gelockt. Als Schiedsrichter Sieder; (Hüls) anpfiff stellten sich folgende Einheiten zum Kampf:

Westfalia: Sträter Oleinik, van Haren, Michalski, Niklas, Krickau, Wahle, Majorczik, Prüfener, Sopart, Joswiak.

Gelsenguß: Sockel Piotrowski, Ganswindt, Kobilski, Bartsch, Weber, Kersting Hornig, Matzek, Patermann, von Zimiński.

Während die Gäste bis auf ihren Linksaußen Vatter in der vollen Friedensbesetzung antraten, mußten die Herner wiederum mit zahlreichen Nachwuchsspielern in diesen schweren Kampf ziehen. Von der alten Standartelf waren nur noch van Haren, Niklas und Joswiak zur Stelle. Wenn die Herner Elf trotzdem ein ehrenvolles 1:1 gegen diesen Gegner herausholte, dann spricht das doch für einen guten Nachwuchs. Zu allem Unglück mußte auch noch der ausgezeichnete Verteidiger Wedekind wegen Krankheit absagen.

Die Gäste gewannen die Seitenwahl, sie spielten zuerst mit dem Wind im Rücken. Im Verlaufe der ersten Halbzeit hatten die Werkssportler auch leichte Vorteile im Felde, aber ihr Angriff scheiterte vorerst an der sicheren Herner Abwehr, in der besonders Mittelläufer Niklas und Torhüter Sträter einen großen Tag hatten. Nur einmal konnte sich der so viel gepriesene Mittelstürmer Matzek durchsetzen, als er in der 28. Minute den Führungstreffer anbrachte Vorher hatten die Herner großes Pech. Wahle schoß wuchtig aufs Tor, doch prallte der Ball vom Torpfosten ab und sprang dem verdutzten Torhüter Sockel glücklich in die Arme.

Nach der Pause änderte sich das Bild mächtig. Die Herner waren mit großem Eifer bei der Sache, und setzten das Tor der Gäste stark unter Druck. Bereits in der 54. Minute war der Ausgleich geschafft. Wahle zog einen Ball scharf herein, der über Sockel hinweg den Weg ins Netz fand. In der Folge hatte die Gelsenkirchener Abwehr schwere Arbeit zu verrichten, aber im Herner Angriff fehlte ein alter Taktiker wie Matzkowski oder Süls. Zu allem Ueberfluß wurde das Spiel auch noch reichlich hart, wodurch es zeitweise Strafstöße hagelte. Zum Siegtreffer langte es für die jungen Herner Stürmer nicht mehr. Immerhin wurde ein sehr wertvoller Punkt erkämpft. Die Herner Mannschaft tat ihre Pflicht. Sträter, Niklas und Wahle waren unstreitig die besten Leute. Sträter im Tor hielt einige Sachen, die schon stark nach Tor rochen. Niklas war in bester Verfassung, er stellte Mittelstürmer Matzek glatt kalt, während Wahle den eigenen Angriff immer wieder ankurbelte. Bei Gelsenguß gefiel die Abwehr, die aber sehr hart war. Insgesamt hat die Gästeelf aber doch enttäuscht.

Tabelle der Bereichsklasse:

FC. Schalke 04	7	7	0	0	44: 4	14: 0
Boruffia Dortmund	9	6	2	1	34:17	14: 4
Gelseng. Gelsenkrch.	7	3	2	1	20:14	9: 4
Westfalia Herne	7	4	1	2	15: 9	9: 5
Spvg. Herten	9	3	1	5	14:26	7:11
VfL. Altenbögge	8	3	0	5	17:36	6:10
VfB. Bielefeld	9	3	0	6	12:27	6:12
Arminia Bielefeld	6	2	1	3	18:20	5: 7
VfL. Bochum 48	7	2	0	5	13:17	4:10
Spvg. Röhlinghausen	9	1	2	6	11:28	4:14

Der Spielplan am 21. Dezember

Arminia Bielefeld — FC. Schalke 04
Gelsenguß Gelsenkirchen — VfL. Altenbögge

Billige Punkte für Sodingen

In der Staffel Bochum der 1. Klasse waren gestern drei Punktespiele vorgesehen. Die Begegnung SV. Sodingen 1912 — MSV. Linden fiel aus, da die Ruhrhusaren in letzter Stunde absagten, da sie keine Mannschaft auf die Beine bringen konnten. So kamen die Sodinger kampflos zu zwei Punkten. Preußen Wanne begann gegen FC. Witten 92 groß und führte in der Pause bereits 3:0. Im Gefühl des sicheren Sieges ließen die Preußen im zweiten Spielabschnitt nach. So kamen die Wittener schließlich auf 3:2 heran. Im dritten Spiel besiegte SG. Wattenscheid den SC. Altenbochum knapp mit 2:1.

SV. Sodinge 1912 — MSV. Linden kampflos für Sodingen
Preußen Wanne — FC. Witten 92 3:2 (3:0)
SG. Wattenscheid — SC. Altenbochum 2:1 (1:0)

Germania und Reichsbahn siegten

SC. Germania Herne — VfL. Habinghorst 6:2 (2:0)
Reichsbahn Wanne — Jahn Holsterhausen 2:1 (1:1)
Blau-Weiß Castrop — BV. Herne-Süd 1:1 (0:1)
SG. Erin Castrop 1911 — SV. Fortuna Herne 5:4 (3:0)

In der 2. Klasse setzten die beiden Favoriten Reichsbahn Wanne und Germania Herne ihren Siegeszug fort. Am Herner Bahnhof leistete VfL. Habinghorst zwar hartnäckigen Widerstand, aber der Angriff der Platzbesitzer war auf die Dauer nicht zu halten. Bis zur Pause hatte er bereits zwei Treffer vorgelegt. Nach dem Seitenwechsel wurde dieser Vorsprung auf 5:0 ausgedehnt. Die Habinghorster kamen zum Ehrentreffer, doch erhöhte Germania bald auf 6:1. Die Gäste verloren aber den Mut nicht, sondern holten noch ihren zweiten Treffer.

Reichsbahn Wanne hatte es gegen Jahn Holsterhausen nicht leicht, um zu einem knappen 2:1-Sieg zu kommen. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Reichsbahner ihren Verteidiger durch Verletzung verloren und mit zehn Leuten spielen mußten. — Blau-Weiß Castrop und Herne-Süd lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf, der verdient mit 1:1 endete. Die Süder führten 1:0, aber die Castroper holten wenige Minuten nach der Pause den Ausgleich. Die Herner waren in technischer Beziehung besser, aber der Angriff versagte vor dem Tore. Die Herner Fortunen lieferten der Erin-Elf in Castrop einen großen Kampf. Obwohl die Herner in der Pause mit drei Toren im Rückstand lagen, gaben sie den Kampf nicht auf. Sie kamen bald auf 3:2 heran, aber dann zog Castrop wieder mit 5:2 in Front. Im Endspurt schossen die Fortunen nochmals zwei Tore, aber zum Ausgleich reichte es nicht mehr.

Wanne 1911 bleibt in Führung

SV. Wanne 1911 — SV. Sodingen 2 4:2
VfL. Habinghorst 2 — Friedrich der Große 1:5
VfL. 48 Bochum 2 — Hannibal Wanne ausgefallen

In der 3. Klasse bleibt Wanne 1911 klar in Führung. Die Reservisten aus Sodingen begannen vielversprechend, da sie sich bald einen 2:0 Vorsprung sichern konnten. Bis zur Pause glichen die Wanne aber aus. Nach dem Seitenwechsel sicherte sich der Tabellenführer einen verdienten 4:2-Sieg. — Die Werkssportler von der Zeche Friedrich der Große kamen in Habinghorst gegen die dortigen Reservisten zu einem überzeugenden 5:1-Sieg.

Fußball im Reich

Reichsbundpokal-Zwischenrunde:
In Braunschweig: Niedersachsen — Berlin/Brandenburg 1:2 (1:0). In Düsseldorf: Niederrhein — Kurhessen 6:2 (4:0).

Auswahlspiele:
In Köln: Köln/Aachen — Westfalen 2:2 (0:0). In Den Haag: SG Polizei Niederlande — Admira Wien 2:5 (1:3). In Antwerpen: Wehrm. Belgien/Nordfrankr. — Vienna Wien 1:2 (0:0). Amsterdam: Wehrmannschaft — Admira Wien (Sdd.) 2:3 (0:2).

Meisterspiele in den Bereichen:
Pommern: VfL. Stettin — MTV. Pommerensdorf 0:0. — Berlin/Brandenburg: Lufthansa — Minerva 93 3:3, Ordnungspolizei — Wacker 04 3:1. — Niederschlesien: Alemannia Breslau — LSV. Reinecke Brieg 0:5, Breslau 02 — Breslau 06 3:0. — Sachsen: Tura 99 Leipzig — Dresdner SC. 2:7. MSV. Borna — Fortuna Leipzig (FS.) 4:0. — Mitte: SV. 05 Dessau — Spielvg. Zeitz 4:0. — Nordmark: Eimsbüttel Hamburg — Wilhelmsburg 09 4:1, SG Barmbeck — Hamburger SV. 3:6, Polizei Lübeck — WSV. Schwerin 3:2, Kilia Kiel — Holstein Kiel 2:5. — Westfalen: Stadtmannsch. Dortmund — Soldatenauswahl 7:2, Westfalia Herne — Gelsenguß Gelsenkirchen 1:1. — Mosselland: TuS. Neuendorf — LSV. Wolfenbüttel (FS). 2:5. — Kurhessen: Hermannia Kassel — VfL. 60 Marburg 3:3. — Hessen-Nassau: 1860 Hanau — KSG Wiesbaden 3:1. — Westmark: 1. FC. Kaiserslautern — FV. Saarbrücken 6:0, FV. Metz — VfR. Frankenthal 7:1. Spvg. Mundenheim — Borussia Neunkirchen 4:2. — Baden: SV. Waldhof — VfR. Mannheim 3:1. — Elsaß: SC Straßburg — Mars Bischheim 2:2. — Württemberg: VfB. Stuttgart — VfB. Friedrichshafen 2:1. — Bayern: 1860 München — 1. FC. Nürnberg 6:2, BC. Augsburg — Neumeyer Nürnberg 0:0, Spvg. Fürth — Jahn Regensburg 6:1, Eintr. Franken Nürnberg — ASV. Weiden 4:2. — Sudetenland: NSTG. Teplitz — NSTG. Falkenau 2:3. — Danzig-Westpreußen: Viktoria Elbing — HSV. Marienweder 1:6. — Ostmark: Rapid Wien — FC. Wien.

Hervorragende Kämpfe der Florettfechter

14:14-Sieg der Frauen, 6:10-Niederlage der Männer im Länderkampf

Die Ungarn gute Gegner

= Wien, 15. Dezember.

Die deutschen und ungarischen Fechter trafen am Sonntag im ausverkauften Wiener Kursalon im Länderkampf aufeinander, der einen überaus spannenden Verlauf nahm und trotz der Kriegsverhältnisse auf beiden Seiten hervorragende sportliche Leistungen brachte.

Eine klare Ueberlegenheit bekundeten unsere Vertreterinnen im einleitenden Florettkampf der Frauen. Bereits im vierten Gefecht kam es zu der mit Spannung erwarteten Begegnung zwischen den beiden Landesmeisterinnen Hedwig Haß und Erna Gerevich-Bogathy. Die Ungarin war im Angriff glücklicher und siegte knapp 4:3. Zum Schluß kam es noch zu einem dramatischen Gefecht zwischen Lilo Allganer und Erna Gerevich-Bogathy, das die Offenbacherin mit 4:3 als vielbejubelte Siegerin sah. Damit hatte Lilo Allganer als einzige Fechterin alle vier Treffen gewonnen. Je drei Siege fielen auf Hedwig Haß und Gisela Krausgrill und zweimal war Leni Höfer-Oslob erfolgreich. Gesamtergebnis: 14:4 für Deutschland.

Obgleich in der deutschen Männermannschaft so gute Fechter wie Fischer und Losert fehlten, leistete sie den ungarischen Gästen erbitterten Widerstand. Zwar zogen die Magyaren bald auf 6:1 davon, aber dann fielen vier Gefechte an die Deutschen, und erst im Endkampf landeten die Gäste mit 10:6 noch einen klaren Sieg. Durch je drei Erfolge von Bela Bay und Josef Hatszeghy sowie je zwei durch Abalar Gerevich und Andreas Palocz. Deutschlands bester Fechter war Meister Julius Eisenecker.

Paarlauftitel an Strauch/Noack

Die deutsche Meisterschaft im Eiskunstlaufen für Paare wurde am Sonnabend im Kölner Eisstadion entschieden. Die Nachfolge von Maxi und Ernst Baier haben Gerda Strauch und Günther Noack angetreten. 2. Nia Baran/Paul Falk (Berlin), 3. Geschwister Natzenhofer (Wien), 4. Lauer/Waldeck (Dortmund).

Zeiger Reichssieger der Junioren

Die mit dem Pflichtlaufen am Samstag eingeleitete Eiskunstlaufmeisterschaft der Junioren im Kölner Eisstadion wurde am Sonntag mit der Kür abgeschlossen. Zeiger von der Wiener EG. behauptete seinen Vorsprung und wurde mit einer guten Kür Reichssieger vor dem Nürnberger Stein. Die Leistungen des Nachwuchses waren trotz der schlechter Eisverhältnisse sehr gut

Ein großer Tag der Münchener Pferde

Trainer Meyer kam zu drei Erfolgen / Melanie P. Kinney nicht am Start

Trabrennen in Gelsenkirchen

= Gelsenkirchen, 15. Dezember.

Die Trabrennen in Gelsenkirchen hatten einen guten Besuch. Bei starken Feldern gab es interessante Rennen, doch auch manche Ueberraschung. Mit drei Siegen schoß der süddeutsche Stall Meyer den Vogel ab. Die Hauptentscheidung um den Preis von Coesfeld brachte in Abwesenheit von Melanie P. Kinney der Süddeutsche Pilot an sich. Der Hengst war vom Start bis ins Ziel an der Spitze und wies zum Schluß die Angriffe seines Stallgefährten Peter Jones mit einer halben Länge sicher ab.

1. Preis von Großheide: 1. Traumtaler (H. Meyer), 2. Arabeske, 3. Quilee, 4. Colleoni — S. 27; Pl. 11, 10, 13, 12; EW. 172:10 — 2, 4, 3 — 1:42,1 —

2. Preis von Appelhülsen: 1. Marzipan (W. Dahl), 2. Maharadscha, 3. Dublette, 4. Folkmar — S. 18; Pl. 14, 16, 15, 18; EW. 140:10 — H., 4, 1 — 1:37,2

3. Preis von Nottuln: 1. Arrak (O. Senger), 2. Henni Mochester, 3. Manja, 4. Elch — S. 309; Pl. 55, 14, 15, 22; EW 4052:10 — ½ ½ ½ — 1:33,4

4. Preis von Hiddingsel: 1. David Bingen (R. Hartsell), 2. Willkür, 3. Ben Watts 1., 4. Satan — S. 85; 26, 15, 34, 14; EW 1613:10 — 2, 6, ½

5. Preis von Stockum: 1. Lux (C. Pütz), 2. Ernica, 3. Lindenwirt — S. 55; Pl. 19, 14, 20; EW 124:10 — 3, 1½, 1 — 1:37 —

6. Preis von Coesfeld: 1. Pilot (H. Meyer), 2. Peter Jones 3. Totes Rennen zwischen Lasur und Beumberger S. 50; Pl. 20, 15, 8, 13; EW 172:10 — ½, 2, t. R. — 1:33,7

7. Preis von Holtwick: 1. Normannenpfeil (Sachatzki), 2. Pechknabe, 3. Mein Stolz, 4. Lotte Mochester, 5. Nervus rerum — S. 116; Pl. 22, 34, 76, 20, 32; EW 1920:10 — 1, 1, 1 — 1:39,2

8. Preis von Schiefbahn: 1. Brabant (H. Meyer), 2. Lee Pluto, 3. Victor — S. 147; Pl. 29, 14, 31; EW 402:10 — 1, 1, 1½ — 1:34 —

Rennen zu Mülheim/Ruhr

1. Rennen: 1. Alexandrine (A. Schulte), 2. Grani, 3. Caracas. — Sieg: 63, Pl.: 12, 12, 11, EW.: 362:10.

2. Rennen: 1. Kukurz (J. Unterholzner), 2. Gaudenzia, 3. Mousmee. — Sieg: 17, Pl.: 11, 13, 14, EW.: 62:10.

3. Rennen: 1. Lisona (H. Wenzel), 2. Gobe, 3. Anfänger. — Sieg: 19, Pl.: 12, 17, 19, EW.: 94:10.

4. Rennen: 1. totes Rennen zwischen Pitör und Palast, 3. Constantin. Sieg: 24 und 13, Pl.: 16 und 12, 13, EW.: 68:10.

5. Rennen: 1. Nil 2, 2. Mon Tresor, 3. Der Bernstein, 4. Arman. — Sieg: 29, Pl.: 13, 12, 13, 14, EW.: 104:10.

6. Rennen: 1. Glühborn (H. Ahr), 2. Buschwindröschen 3. Moins Cinq — Sieg: 17, Pl.: 13, 14, 16, EW.: 66:10.

7. Rennen: 1. Alexander (W. Höllein), 2. Herzenswunsch, 3. Odin. — Sieg: 71, Pl.: 16, 18, 28, EW.: 158:10.

Ein Arzt muß schweigen

ROMAN VON KARL UNSELT

ROMAN-VERLAG KNORR & HIRTH KG. MUENCHEN

63

„Tun Sie es bitte, Lisa, ich weiß sonst nicht, was werden soll."

„Aber dann muß ich Onkel und Tante sagen, was mit uns ist."

„Das sollen Sie auch. Es ist doch sinnlos, jetzt noch ein Geheimnis daraus zu machen."

Lisa seufzte tief auf. „Ach, Beate, es ist alles so ganz anders, als ich es mir gedacht hatte. Wir sehen uns kaum noch, immer hat er noch einen dringenden Besuch zu machen, und wenn wir uns wirklich einmal ein paar Minuten sprechen, dann ist er fahrig und unruhig und kann mich nicht einmal richtig ansehen."

Es war gut, daß die Dunkelheit Beates gequältes Gesicht verhüllte. „Das wird besser werden", sagte sie und bemühte sich, ihrer Stimme einen festen Klang zu geben, „wenn er die Sorge um das Geld los ist. Er ist jetzt in Panikstimmung, die begreiflich ist."

Lisa schüttelte den Kopf. „Nein, er ist ja nicht seit heute oder gestern so, sondern seit dem Konzert."

„Ich glaube, das bilden Sie sich ein, Lisa. Er hat seit dem Konzert mehr zu tun, das müssen Sie auch bedenken. Was sollte er wohl sonst für Gründe haben, anders zu Ihnen zu sein?" Beate hielt den Atem an und wartete gespannt auf die Antwort, die ihr verraten mußte, ob Lisa einen Verdacht auf Cornelia Ruprecht hatte.

Eine Weile schwieg Lisa, dann sagte sie leise: „Ich weiß es auch nicht. Vielleicht hat er keine Lust mehr, Arzt zu sein, vielleicht liegt ihm die Musik mehr. Und dann — dann werde ich ihm nichts mehr sein können, denn ich verstehe von Musik ja viel zu wenig. Zum Dirigieren braucht er keine Apothekerin und keine ausgebildete Krankenschwester."

Beate atmete erleichtert auf. „Sie haben recht. Die Gefahr, daß er seinen Arztberuf aufgibt, besteht. Das gebe ich offen zu. Aber daran können Sie ihn hindern, Lisa. Wenn Sie ihn mit Hilfe Ihres Onkels von seinen Geldsorgen befreien, dann ist er Ihnen verpflichtet. Verlangen Sie einfach von ihm, daß er hier bleibt und seine Praxis weiter ausübt. Nur unter dieser Bedingung geben Sie ihm das Geld, und ich glaube sogar, daß Ihr Onkel schon von sich aus diese Sicherheit fordern wird."

„Was habe ich davon," sagte Lisa bitter. „Das ist doch gewissermaßen Erpressung. Nein, das tue ich nicht. Ich helfe ihm ohne jede Bedingung, wenn ich es kann."

„Das ist schön von Ihnen, Lisa, aber man soll einen Menschen, den man liebt, nicht einfach so ohne Kampf aufgeben."

Lisa wandte ihr das Gesicht zu. „Ausgerechnet Sie sagen mir das? Haben Sie nicht auch einmal einen Menschen, den Sie sehr lieb hatten, ohne Kampf aufgegeben?"

„Woher wissen Sie das?" stieß Beate atemlos vor Schreck hervor.

„Von Ihrem Bruder," bekannte Lisa ohne Besinnen. „Ich sollte es Ihnen nicht sagen. Aber ich halte es für anständiger, wenn zwei Verbündete keine Geheimnisse voreinander haben."

„Ja, das wollen wir auch nicht. Aber wie kam er überhaupt dazu, mit Ihnen von mir und Riffarth zu sprechen?"

„Ich hatte die Absicht, Herrn Riffarth einmal wegen seines unbegreiflichen Hasses um Aufklärung zu bitten. Das verbot mir Ernst, weil Sie es ihm auch verboten hatten, und dann deutete er mir Ihre Gründe dafür an. — Beate, weshalb haben Sie der Frau einfach das Feld überlassen, statt mit ihr um Riffarth zu kämpfen? Das hätte ich nicht getan. Sie machten mir vorhin den Vorwurf, daß ich Ernst ohne Kampf aufgeben wollte. Sehen Sie, mit der Musik kann ich nicht um ihn kämpfen, das muß er mit sich allein abmachen. Aber wenn ihn mir eine Frau wegnehmen wollte, dann würde ich mit ihr kämpfen bis zum äußersten."

Beate ging schneller, von Unruhe über diese Wendung des Gesprächs gepeinigt.

„Ich würde," fuhr Lisa in ihrem kämpferischen Ton fort, „diesen Kampf in aller Ehrlichkeit vor den Augen des Mannes führen, und wenn es sein muß, würde ich auch anständig verlieren können. Aber Sie, Beate, haben nichts getan, und das verstehe ich nicht. Ich verstehe es um so weniger, als Sie mich aufforderten, um Ernst den viel schwereren Kampf gegen einen nicht faßbaren Gegner zu führen. Ich an Ihrer Stelle hätte doch zunächst einmal festgestellt, ob Riffarth Sie betrogen hätte oder die Frau mit den angeblich älteren Rechten. Was heißt das überhaupt? Was nützen mir die schönsten älteren Rechte, wenn der Mann, an den ich sie stelle, mich nicht mehr liebt? Und das scheint doch bei der Frau der Fall zu sein, denn sonst hätte Riffarth sie doch geheiratet. Wer ist denn eigentlich diese geheimnisvolle Frau? Würden Sie es mir sagen?"

„Wissen Sie das denn nicht?" entfuhr es Beate. „Nein, Ihr Bruder hat es mir nicht gesagt."

Weshalb tat er es nicht? schoß es Beate durch den Kopf. Wahrscheinlich hatte er Angst vor Lisas derb zupackender Art.

„Ich will Ihnen den Namen anvertrauen," entschloß sie sich nach einer Weile kurzen Ueberlegens. „Es ist Fräulein Ruprecht."

„Oh", sagte Lisa überrascht und blieb stehen. Sie hatten den Marktplatz erreicht. „Das ist allerdings eine gefährliche Gegnerin. Aber trotzdem würde ich —"

„Nein," fiel ihr Beate hastig ins Wort. „Es hat keinen Zweck. Ich will von dieser Geschichte nichts mehr wissen. Soll sie Riffarth heiraten, denn deshalb ist sie doch sicher hierhergekommen."

Der bittere und entsagungsvolle Ton ließ Lisa aufhorchen. Sie warf einen ängstlichen Blick in Beates Gesicht, und dann wurde ihr plötzlich schmerzhaft bewußt, daß diese ihre hoffnungslose Liebe noch nicht überwunden hatte.

Ein schwerer Wagen glitt leise über das regenblinkende Pflaster des Platzes und hielt vor dem „Sachsenroß". „Ein Berliner", stellte Lisa flüchtig fest und fuhr leicht zusammen, als sie ihm Cornelia und Peter Böse in scheinbar aufgeräumter Stimmung entsteigen sah. Plötzlich packte sie eine heimliche Wut auf diese fröhliche Frau, die jetzt mit tänzelnden Schritten im Eingang des Gasthauses verschwand, während Peter Böse über den Platz zur Apotheke rannte.

„O je," sagte Beate mit völlig veränderter Stimme und trat einen Schritt in die Straße zurück. „Kommen Sie, damit man Sie nicht sieht."

Erst jetzt bemerkte Lisa, daß vor der Apotheke Jochen Rengshausen aufgetaucht war. Er hatte wohl im Tor des Nebenhauses gewartet und sah nun angriffsbereit dem herannahenden Böse entgegen.

Mit vorsichtigen Worten berichtete Beate von ihrem Gespräch mit Jochen, und Lisa bedankte sich, daß sie ihr diese peinliche Aufklärung abgenommen hatte. Sie hätte schon selbst die Absicht gehabt, aber die Gelegenheit wäre nie günstig gewesen.

Fortsetzung folgt.

Bäume auf der Wanderschaft

Die Weihnachtsbäume sind da. Und nicht nur das, sie werden nun täglich verkauft und halten ihren Einzug in die Wohnungen. Ueberall sah man am gestrigen geschäftsoffenen Sonntag in den Herner Straßen Menschen gehen, die einen Baum unter dem Arm hatten. Auf den Gesichtern aller, die einen Weihnachtsbaum nach Hause tragen, liegt schon ein kleiner Schimmer erster Weihnachtsfreude. Wer an den Baumträgern vorüberkommt lächelt — denn sofort weht uns ein frischer Tannenduft an, der an grüne Wälder erinnert. Man wirft sich einen Blick gegenseitigen Verständnisses zu: welche Freude ist das, den Weihnachtsbaum nach Hause zu tragen!

Alle Bäume erreichen ihr Ziel, die großen prächtigen, die irgendwo in große Säle, Kirchen, Heime, Krankenhäuser wandern, und die allerkleinsten, die manchmal am hübschesten sind, die man in einen Blumentopf setzen und auf den Tisch stellen kann. Sie alle werden die gleiche Weihnachtsfreude wecken.

Zulassungskarten auch in Herne!

Um auch der werktätigen Bevölkerung die Lösung der Zulassungskarten zu erleichtern, wird die Reichsbahn die Ausgabe der Zulassungskarten nebst Fahrausweisen, abgesehen von dem jeweils für den ersten Vorverkaufstag, vorgesehenen Zeitpunkt ab 15 Uhr, an allen übrigen Vorverkaufstagen im allgemeinen durchgehend von 7 Uhr bis 21 Uhr stattfinden lassen.

Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß entgegen unserer Notiz vom Samstag Zulassungskarten auch am Bahnhof Herne ausgestellt werden.

Neuer Leitvermerk für Telegramme

Vom 1. Januar 1942 an werden die Leitwegangaben für die deutschen festen Funkverbindungen „via Transradio" und „via Radio-Austria" durch den einheitlichen Leitvermerk „via Deutschfunk" ersetzt. Die Aufgeber haben von diesem Zeitpunkt an Telegramme, die auf den deutschen Funktelegraphenverbindungen übermittelt werden sollen, mit dem Leitvermerk „via Deutschfunk" zu versehen.

Die HJ gratuliert:

Zwei alte Shamrocker...

Der Fahrhauer i. R. Hermann Rolf, Gräffstraße 3, vollendet heute sein 78. Lebensjahr. Der Geburtstagsjubilar wurde in Gottesberg (Schles.) geboren; er war auf der Zeche Shamrock 1/2 zuletzt als Fahrhauer tätig und erfreut sich noch guter Gesundheit. — Das Alter von 71 Jahren erreicht heute der Elektromeister i. R. Wilhelm Wulfmeier, Shamrockstraße 96. Er wurde in Dortmund geboren, hat lange auf Shamrock 1/2 gearbeitet. Beiden Jubilaren unseren Glückwunsch!

74 Jahre alt

Heute vollendet Frau Witwe Kulik, geborene Gralla, ihr 74. Lebensjahr. Die Altersjubilarin wurde in Ostpreußen geboren und kam schon in frühen Jahren nach Herne. Sie erlebte den Aufstieg unserer Stadt und interessiert sich auch heute noch für alle Geschehnisse. Wir wünschen unserer fleißigen Leserin noch einen glücklichen Lebensabend!

Zauberer Musik im Weihnachtsgewande

Unvergeßliche Feierstunde durch das Dahlke-Trio und Heinz Ohlendorf

Konzert der Jugend

apr Herne, 15. Dezember.

Wenn je eine Veranstaltung den Namen „Feierstunde" verdient hat, so war es ganz gewiß diese am Sonntagvormittag im städtischen Festsaal. Ueber allen Darbietungen lag eine weihevolle Ruhe, so recht winterlich-weihnachtlich, wie es die Vortragsfolge war. Gesprochenes Wort, verhalten und warm, paart sich überraschend gut mit den Tönen des anheimelnd klingenden Flügels (Professor Julius Dahlke), der zart-fraulichen Klarinette (Professor Alfred Richter) und des sonor-baritonalen Cellos (Professor Walter Schulz) — alles Berliner Künstler, denen sich der Berliner Rundfunk-Sprecher Heinz Ohlendorf mit ruhig besinnlichem Vortrage zugesellt. Philipp Emanuel Bach, der „Hamburger Bach" genannt, ist mit seiner einfachen, liedförmigen und heiteren Triosonate in B-Dur so recht der geeignete Schlüssel zum Herzen der Jugend; da jauchzt und trillert es, da werden kleine Partien im Echo-Hauch zur Fernwerkmusik, allen verständlich und jedem eine stille Freude. Aber schon wird der Ton Wort: Matthias Claudius, der schlichte, fromme und altkluge Wandsbecker Bote, spricht zu uns in seinem Sendbrief an Andreas über deutsche Feste, über den „Herbstling" mit den sorgsam bereiteten und mit Andacht zu verspeisenden Bratäpfeln, über den „Eisäpfel", den Vorläufer des heiligen Abends. Traulich und festlich erklingt wieder ein Trio vom Hamburger Bach, bei aller Ornamentik doch einfach und klar; wie gut passen Klarinette und Cello zusammen in ihren korrespondierenden Melodien. Und wieder schreibt Claudius dem Andreas seine Meinung „Von der Freundschaft" wie ein Philosoph in Hemdsärmeln, treu und wahr — auch Freundschaften können im Himmel geschlossen werden und wie Bestätigung und Fortsetzung des Gesagten wirkt Schuberts E-Dur-Adagio für Cello und Klavier, eine baritonale Kantilene, umspielt von klavieristischen Arpeggien. Nun erst kann brandender Beifall die Spannung lösen, ohne brutal zu zerstören, was Künstlerhände aufgebaut hatten. Eberhard Wenzel (Potsdam) schreibt lineare, durchsichtige Musik im Trio „Andante sostenuto". Der ostmärkische Dichter Anton Wurzer schildert im „Waldwinter" des Verirrten Notruf, der wie der des Rehes verhallt; es ist so, als habe er zum H-moll-Intermezzo von Brahms für Klavier einen Sinnspruch geschrieben: so gut passen Wort und Ton zueinander. Wenn Mörike in seiner sinnigen Dichtung „An einem Wintermorgen" von der Krippe her Mut zu jedem frommen Werke empfängt und der Tag beginnt, dann schwingen diese Stimmungen auf gleicher Basis im Mozart-Rondo weiter; so folgt auch die Mozart-Romanze in As-Dur homogen dem verträumten „Winterlied: des Danziger Dichters Martin Damms (schlafe, mein Weib; wir sind nicht arm in unsrer Ofenecke). Hermann Claudius, der Urenkel des Wandsbecker Boten, huldigt in einem „Weihnachtslied der Wintersonnenwende und da antwortet ihm Schumann mit dem hochbeschwingten Fantasiestück für Klarinette und Klavier. Wie fein und treffend ist auch die Synthese von Johannes Linkes „Weihnachtskranz: und von Beethovens Trio-Adagio: zwei Dichter im Wintersturm. Edmund Schröders Intermezzo für Cello und Klavier läßt aufhorchen als eigenwillige Ausdrucksmusik. Heinz Steguweit erfreut durch „Die Tiere im Walde", die sich in der heiligen Nacht um die von dem einsamen Holzfäller Rubbentrup weihnachtlich geschmückte lebende Tanne geschart haben. Haydns unschuldiges Andante und wildkeckes Presto aus dem Es-Dur-Trio bilden — ideal gespielt — den Schluß. Vier weiße Fliedersträuße künden von freudigem Dank.

Adolf Prümers

Zweimal KdF.-Varieté

Das KdF.-Varieté „Froher Feierabend" stellte sich am Sonnabend der Gefolgschaft der Flottmann-AG. und gestern der Gefolgschaft Dorn im Saalbau Strickmann vor. Beide Vorstellungen, bei denen Parodien, Zauberei, Gesang und Artistik das Feld beherrschten, waren sehr gut besucht.

Die grauen Glücksmänner kommen wieder

Am heutigen Montag beginnt der Verkauf der Lose der 3. Kriegswinterhilfs-Lotterie 1941/42. Ein Bild, das uns seit Jahren vertraut ist, wird die Straße wieder beleben. Gern werden wir uns auch jetzt wieder beteiligen; denn wir wissen: einer gewinnt immer. Sind wir es nicht, dann ist es die Gemeinschaft. Darum frisch gewagt!

Herms Niel zu hören – persönlich!

Am 17. Januar wird Professor Herms Niels, der im vergangenen Jahre bereits einmal in Bochum zu Gast war, wieder in unsere Nachbarstadt kommen, um mit einem 200 Mann starken Chor und Orchester des Reichsarbeitsdienstes ein Konzert zu geben, dessen Erfolg schon heute feststeht. In diesem Konzert soll ein neues Niels-Lied seine Uraufführung erleben.

Einstellung des Postdienstes nach USA.

Der gesamte Postdienst mit den USA. und Besitzungen einschließlich Philippinen ist eingestellt. Ferner werden Sendungen nach Süd- und Mittelamerika, den Faröern, Grönland, Island nicht mehr befördert. Luftpostsendungen nach Süd- und Mittelamerika, soweit nicht zu den USA. gehörig, können noch aufgegeben werden.

Herner Knappschaftsrentner immer opferfreudig!

Im Bereich der Knappschaft Herne spendeten die Rentenempfänger im Monat Dezember den namhaften Betrag von 908,15 Mark. Dieser Betrag ist als außerordentlich hoch zu bezeichnen. Durch diese freiwillige Spende haben die Herner Rentenempfänger abermals ihre große Opferbereitschaft für das deutsche Vaterland bewiesen.



Kriegs-WHW.-Holzkreisel für Weihnachten

Bei der 4. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW., die am 20. und 21. Dezember durchgeführt wird, werden HJ. und BDM. zehn kunstvoll geschnitzte Holzabzeichen anbieten. Die kleinen Kreisel, die in den Werkstätten für Kunsthandwerk in Habelschwerdt, Grafschaft Glatz, hergestellt wurden, eignen sich besonders hübsch als Schmuck für den diesjährigen Weihnachtsbaum.

Die Steuervorteile des eisernen Sparens

Die Lohnsteuer wird nur von dem um den eisernen Sparbetrag verminderten Lohn berechnet. Auch die Zinsen vom eisernen Sparguthaben sind lohnsteuerfrei. Außerdem gelten die Eisernen Sparguthaben nicht als Vermögen, sie bleiben von der Vermögensteuer frei.

Gehörst Du zu den Einsichtigen?

Dann wirst Du auch wissen, daß jede unnütze Fahrt mit der Eisenbahn zu unterbleiben hat; denn über den Interessen des einzelnen steht das Interesse der Gemeinschaft.

Die Freikorpskämpfer-Kameradschaft

hielt am Sonnabend im Lokale Fritz Möller ihren gut besuchten Monatsappell ab. Kameradschaftsführer Heinrich Köster sprach bei der Eröffnung über die letzten militärischen und politischen Ereignisse. Im geschäftlichen Teil erstattete er Bericht über den Verlauf der Kreiskriegerführerratsbesprechung und de Fechtwart über den Verlauf der Fechtwartesitzung des Kreisverbandes. Die neuesten Paolebestimmungen des NS.-Reichskriegerbundes wurden ebenfalls zur Kenntnis gegeben, ferner wurde der Schießbericht. An den Appell schloß sich ein kameradschaftlicher Teil an.

Aus der Bewegung

Deutsches Frauenwerk Herne-Baukau

Zu unserer Weihnachtsfeier am Dienstag, 16. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr, bei Wiegmann (Grünendahl), Bahnhofstraße laden wir alle Frauen und Mütter ein. Tassen und Zubrot bitte mitbringen.

NS.-Frauenschaft Herne-Constantin

Am morgigen Dienstag, um 16 Uhr, begeht die NSF.-Ortsgruppe ihre vorweihnachtliche Feier bei Voß. Programmgestaltung durch die Kindergruppe. Gäste sind willkommen.



Ihre Verlobung geben bekannt:

Gretel Bruchmann
Johannes Banach

Marienburg/Westpr. z. Zt. Herne — Herne, Thornerstr. 19

14. Dezember 1941.

Gefunden

Am Dienstag, dem 9. Dezember, auf der Bahnhofstraße **Geldbörse mit Inhalt gefunden.**

Zu erfrag. in der Herner Zeitung.

Stadt Herne. Amtliche Bekanntmachung

Betrifft: Verteilung von Aepfeln.

Auch in der 31. Zuteilungsperiode werden an alle Jugendlichen bis zu 18 Jahren, die Inhaber der Nährmittelkarte 31 Jgd., rosa, sind, nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte 1 bis 2 kg Aepfel ausgegeben. Die Bezugsberechtigten geben den Abschnitt N 38 der Nährmittelkarte 31 Jgd., rosa, in der Zeit vom 11.12.—15.12.1941 bei den Obstverteilern zur Vorausbestellung ab. Der Obstverteiler bescheinigt die Abgabe dieses Abschnittes auf dem Stammabschnitt durch Stempelaufdruck mit dem Zusatz „Aepfel". Die Ausgabe der Aepfel erfolgt im Laufe der 31. Zuteilungsperiode, also vom 16. Dezember 1941 ab, gegen Entwertung des Stempelaufdrucks auf der Nährmittelkarte 31 Jgd. rosa. Die Verteiler reichen die Abschnitte N 38 der Nährmittelkarte 31 Jgd., rosa, aufgeklebt und mit einer Aufstellung über die Gesamtzahl ihrem Vorlieferanten unmittelbar ein. Die Ausstellung von Bezugsscheinen erfolgt nicht. Die Großverteiler, die die Gültigkeit der abgelieferten Abschnitte zu prüfen haben, liefern diese mit einer Aufstellung über die belieferten Kleinverteiler mit Angabe der Zahl der Abschnitte nach Abschluß der Aepfelaktion 1941/42 bei dem für sie zuständigen Ernährungsamt ab. Herne, den 10. Dezember 1941.

Der Oberbürgermeister.

Sauermilchkäse

Im Bereich des Ernährungsamtes Herne dürfen in der 31. Zuteilungsperiode auf den Abschnitt 2 Käse der Reichsfettkarten nur 62,5 Gramm Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden. Der Abschnitt ist zur Belieferung während der ganzen Zuteilungsperiode gültig.

Herne, den 13. Dezember 1941.

Der Oberbürgermeister.

Oeffentliche Steuermahnung

An die Zahlung der bis zum 15. Dezember 1941 zu entrichtenden Grundbesitzabgaben, Lohnsummensteuer, Getränkesteuer, Vergnügungssteuer wird hiermit erinnert.

Für Steuerbeträge, die nach dem Fälligkeitstermin gezahlt werden, ist ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages zu entrichten. Nach Ablauf der Mahnfrist werden die rückständige Beträge zwangsweise eingezogen.

Herne, den 15. Dezember 1941.

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute mittag plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater unseres einzigen Söhnchens, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Hermann Thies

im Alter von 41 Jahren. Er darf nun schauen was er geglaubt hat.

In tiefer Trauer:

Christine Thies, geb. Giersbach
nebst Söhnchen und Angehörige.

Herne-Sodingen, den 12. Dezember 1941.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Dezember 16 Uhr, vom Trauerhause, Horst-Wessel-Straße 22, aus statt.

Die Beerdigung des Pg. Josef Krieger

findet nicht am Mittwoch, sondern

heute, Montag, um 11,30 Uhr

von der kleinen Trauerhalle auf dem Friedhof Freigrafendamm in Bochum statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Frau Maria Biermann
und Angehörige.

Herne, im Dezember 1941.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Marie Berghorn, geb. Sewing, **Ella Wilde**, geb. Berghorn, **Heinz Oskar Wilde**, z. Zt. Kriegsmarine, **Klaus Wilde, Friedrich Sewing.**

Herne, im Dezember 1941.

Familien-Drucksachen liefert die Buchdruckerei C. Th. Kartenberg, Herne

Weihnachts-Geschenke!

Ja, aber ...

Nimm zu Weihnachten einen Geschenkgutschein von uns

Sparkasse der Stadt Herne

Daß Filme heute knapper sind,
Das weiß allmählich jedes Kind.
Gerecht soll die Verteilung sein:
Drum trugen wir die Kunden ein
Und teilen zu — so gut man's kann:
Von Zeit zu Zeit kommt jeder dran.
Nun soll's zum Weihnachtsfeste eben
Doch einen Extra-Rollfilm geben:
Für alle, die in letzter Zeit
Nichts mehr bekamen, liegt bereit
Der Weihnachtsfilm; setz Dich in Trapp
Und hol ihn Dir baldmöglichst ab

von

FOTO Schlüter Bahnhofstraße 77

KINO-PROJEKTION



Pöschl
Schmalzlertabake
erfrischend und aromatisch
Nur echt in blauer Packung
A. Pöschl, Brasiltabakfabrik a. A. G.
Landshut i. B.

Verkauf

Wenig gebrauchtes Mahagoni-**Schlafzimmer** und 3 Oberbetten zu verkaufen. Zu erfrag. in der d. Geschäftsstelle d. Herner Zeitung.

Gut erhaltener **Küchenherd** und fast neuer **Kinderspurtwagen** zu verkaufen. Pieperstraße 11, 1. Etage.

Moderner gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkauf. od. geg. gut erhalt. Sportwagen zu tauschen. **Reckenwald**, Hermannstr. 2.

Stellen-Angebote

Bürogehilfin gesucht. **Photo-Schlüter Herne**, Bahnhofstraße 77.

Hausgehilfin, jüng. für Etagenhaush., für mögl. bald gesucht. Beste Gelegenh. zur Erlernung v. Küche u. Haushalt vorhand. **Frau Keppeler, Bielefeld**, Paulusstraße 23.

Verloren

Brauner Damenhalbschuh vom Bahnhof bis zur Engl. Kirche **verloren.** Abzugeben in der Geschäftsstelle der Herner Zeitung.

Langhaar. Skunks-Pelz in Fuchsform, m. Kopf u. Schweif am 13. Dezember, abends zwischen 7 u. 8 Uhr auf dem Wege vom Hotel Schlenkhoff zur Heinrichstraße **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung: Heinrichstr. 10, 1.

Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar sucht sofort oder später **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit. Schriftl. Angebote unt. B. 28 an die Herner Zeitung.

51141

Merken Sie sich bitte diese Rufnummer für die Aufgabe von HZ-Kleinanzeigen.



Vor dem Essen...

Biconal nehmen. Saures Aufstossen, Sodbrennen - die Folgen von überschüssiger Magensäure - werden dadurch verhindert. Sie bleiben beschwerdefrei!

BICONAL

- In Apotheken und Drogerien -